Dreikampf

Schon vor dem Finale der Trial-WM stand mit dem Franzosen Gilles Burgat der neue Weltmeister fest. Um den Vize-Titel jedoch rangelte in Gefrees ein hochkarätiges WM-Trio: Ulf Karlson, Yrjö Vesterinen und Eddy Leieune.

Tach Sektionen mit Respekt einflößenden Namen wie Furchtloch oder Teufelsgraben floß für den frischgebackenen Trial-Weltmeister Gilles Burgat der Sekt in Strömen. Nach Formel 1-Manier wurde der 19-jährige Südfranzose von einem eigens nach Gefrees ins Fichtelgebirge angereisten Fan-Club gebührend gefeiert.

Die Trial-Krone hatte Burgat schon beim vorletzten WM-Lauf in der Tschechoslowakei geholt. Dabei war der SWM-Werksfahrer bis zu Beginn der diesjährigen Saison im Who's who des Trialsports ein nahezu gänzlich Unbekannter.

Erst bei den Scottish Six Days, der traditionsreichen, harten Trial-Veranstaltung im Schottischen Hochland, machte Burgat zum ersten Mal spektakulär auf sich aufmerksam: Der Newcomer holte sich überlegen den Gesamtsieg und verkündete erste WM-Ambitionen. Eine zweite Besonderheit kennzeichnet den diesjährigen Trial-Champ: Als Zweirad-Artist auf Maschinen der italienischen Marke SWM beendete Burgat zum ersten Mal in der Trial-Historie das WM-Abonnement spanischer Produkte.

Die Geschichte des Trial-WM-Finales in Gefrees schrieben indes drei Hochkaräter des internationalen Trial-Geschehens: Montesa-Fahrer Ulf Karlson, der letztjährige Trial-Weltmeister, Bultaco-Streiter Yrjö Vesterinen, Ex-Weltmeister aus Finnland, und der Honda-Werks-Trialist Eddy Lejeune, ein belgischer Trial-Youngster.

Aus diesem Trial-Trio wurde in Gefrees der Vize-Weltmeister 1981 gekürt. Ehrgeiz größeren Ausmaßes entwikkelte dabei Eddy Leieune. der die diesjährige Trial-Kampagne in prächtiger Form anging. Und der belgische Honda-Einzelkämpfer hatte durchaus gute Chancen, den Vize-Titel einzuheimsen: Vor Gefrees lag Lejeune mit 79 Zählern auf Rang zwei der Trial-Hitliste, punktgleich mit dem Vorjahres-Weltmeister Ulf Karlson.

Der schwedische Montesa-Reiter Karlson beklagte in Gefrees seine mangelnde Bereitschaft, die 15 fast durchweg steinübersäten Sektionen in gewohnt ruhiger Weise anzugehen: "Die



Weltmeister in Aktion: Gilles Burgat



Felsbrocken machen mir ganz schön zu schaffen."

Auch der Dritte im Bunde der Silbermedaillen-Aspiranten, der Finne Yrjö Vesterinen, hatte Anpassungsprobleme. "Die Felsen machen mir nichts aus. Das sind wir mittlerweile ja gewohnt", versicherte der Bultaco-Pilot. "Wer darüber meckert, sollte am besten zu Hause bleiben. Aber die Punktrichter bringen mich zur Verzweiflung. Mal bleiben sie kulant, und in der nächsten Sektion vergeben sie knallhart Strafpunkte."

Trotz Funktionärshader beendete der dreimalige Trial-Weltmeister (von 1976 bis 1978) aus Finnland die erste

Beim Finale noch die ▷ Bronze-Medaille gesichert: Ex-Champion Yrjö Vesterinen



Klimmzug zum Vize-Titel: der entthronte Weltmeister Ulf Karlson

Runde über die 15 Sektionen – die standesgemäß dreimal zu absolvieren waren – als Punktbester. Mit 21 Strafpunkten hatte Vesterinen dabei auch Gilles Burgat um einen Zähler hinter sich gelassen.

Auch die Leistung von Eddy Lejeune, dem direkten Vesterinen-Konkurrenten um den Vize-Titel, gab zu Hoffnungen Anlaß: "Gegenüber Vesterinen habe ich nur zwei Strafpunkte mehr. Und wenn der Karlson mit seinen 32 Zählern weiter so über die Sektionen stolpert, werde ich Vize."

Entgegen seinen Prognosen gab Lejeune indes im zweiten Durchgang eine etwas traurige Figur ab. Er häufte 30 Zähler auf sein Punktekonto und sah sich vom Vize-Titel abermals ein ganzes Stück entfernt.

Zumal Ulf Karlson, der Welt-

meister von 1980, das drittbeste Resultat dieser Runde erzielte. Eine ausgesprochen geglückte weltmeisterliche Vorstellung gelang aber Gilles Burgat. In seinem ruhigen, artistischen Stil wurden dem Franzosen nur zwölf Strafpunkte angelastet. Hätte der Weltmeister in der zweiten Sektion - einem schwierigen Wurzel- und Stein-Abschnitt - nicht drei Punkte kassiert, würde sich sein Durchgangs-Resultat wie die Totozahlen lesen: 0, 3, 0, 1, 1, 0, 0, 2, 1, 2, 0, 0, 1, 1, 0.

Nur wenig schlechter als der Champ durchfuhr der spanische Brillenträger Manuel Soler Runde zwei. Mit 19 Strafpunkten signalisierte der Montesa-Werkspilot Soler, daß er seinen bis Gefrees sechsten WM-Rang durchaus noch für verbesserungswürdig halte.

Daß sich Soler letztendlich tatsächlich auf den fünften WM-Platz im Schlußklassement vorarbeiten konnte, lag zum einen an seiner glänzenden Vorstellung im dritten Durchgang des Gefreeser 15 Sektionen-Parcours: Mit nur elf Strafpunkten schaffte der Spanier das beste Resultat des Tages, holte sich zugleich den Tagessieg und 15 WM-Punkte.

Andererseits verdankt der Spanier seinen fünften WM-Tabellenplatz dem in Gefrees etwas lustlos agierenden Ami Bernie Schreiber. Der Italjet-Fahrer, Weltmeister von 1979, kam nicht einmal in WM-Punkteränge und rutschte in der Abschlußtabelle vom fünften auf den sechsten WM-Platz ab.

Der Kalifornier gibt mangelnde Motivation als Grund für seine enttäuschende Leistung an: "Ich habe Konzentrationsschwächen und Ärger mit den Italjet-Leuten." Folglich bemüht sich Schreiber für die kommende Saison um einen Platz im SWM-Trial-Team.



SPORT

Trial-WM-Endlauf in Gefrees

Das Gerangel um die Vize-Weltmeisterschaft war mit einer konstanten Leistung von Ulf Karlson auch im dritten Durchgang beendet. Gegenüber Eddy Lejeune bekam Karlson drei Strafpunkte weniger angerechnet und schloß so den Gefreeser WM-Lauf auf dem vierten Platz ab.

Fünfter wurde Lejeune, der dadurch seinen sichergeglaubten Vize-Titel verlor und sogar noch auf den vierten WM-Platz zurückfiel. Denn der Finne Yrjö Vesterinen überholte den Belgier

gleich um vier WM-Punkte und sicherte sich die Bronzemedailte der Trial-WM anno 1981

Im Konzert der Trial-Größen spielten deutsche WM-Abgeordnete auch beim Heimspiel nur die zweite Geige. Bester wurde einmal mehr der Italjet-Delegierte Joe Wallmann, der sich mit dem 17. Platz noch unter den Top Twenty etablierte.

Aus dieser Güteklasse blieb der lange Felix Krahnstöver nur knapp ausgeschlossen. Auch er schaffte mit dem 21. Platz unter genau 100 Konkurrenten ein durchaus respektables Resultat. Dennoch: Eine echte Trial-Größe ist in deutschen Landen nicht in Sicht. Lothar Menzel



Bester Deutscher in Gefrees: Joe Wallmann

Trial-WM Gefrees/D

Manuel Soler (E) Montesa,
Gilles Burgat (F) SWM, 3.
Yrjö Vesterinen (SF) Bultaco,
Ulf Karlson (S) Montesa, 5.
Eddy Lejeune (B) Honda, 6.
Martin Lampkin (GB) SWM,
Timo Ryysy (SF) Bultaco,
Christian Desnoyers (F)
SWM, 9. Jaime Subira (E)
Fantic. 10. Pere Olle (E) Montesa;

WM-Endstand: 1. Burgat (122 Punkte), 2. Karlson (87), 3. Vesterinen (86), 4. Lejeune (85), 5. Soler (76), 6. Bernie Schreiber (USA) Italjet (66), 7. Charles Coutard (F) Montesa (52), 8. Antonio Gorgot (E) Ossa, 9. Subira (35), 10. Malcolm Rathmell (GB) Montesa (28).

Hipp, Hipp, Burgat . . .



Frankreichs Trial-Idol: der erst 19jährige Gilles Burgat

Er ist der erste Franzose und der jüngste Trial-Artist der Geschichte, der bislang den Weltmeistertitel erobern konnte. Gilles Burgat, gerade 19 Jahre alt, hat sich zum Idol gemausert. Für den Trialsport in Frankreich stellt er das dar, was Toni Mang in Deutschland ist: ein personifiziertes Argument pro Motorradsport.

Burgat, am 16. November 1961 in Albertville geboren, entdeckte schon in seiner frühesten Jugend den Spaß am Motorradfahren. "Ich war, glaube ich, elf Jahre alt, als mir meine Eltern ein Mofa schenkten", erinnert er sich. Das war 1973; ein Jahr später startete der ehrgeizige Teenager bei seinem ersten Trial-Wettbewerb: 1975 feierte er seinen ersten Sieg.

Burgats Lernphase dauerte vier Jahre, dann 1978, wurde er auf einer 125 cm³-SWM französischer Juniorenmeister. Grund genug für seine Eltern, ihn mit 16 Jahren von der Schule zu nehmen. Vater Pierre Burgat, 43, Agent der staatlichen französi-

schen Lotteriegesellschaft, nahm einen Nebenjob an: Er wurde Manager, Trainer und Vertrauensperson seines Sprößlings.

Den baute er 1979 zum französischen Meister der Seniorenklasse auf, worauf Gilles Burgat eine internationale Lizenz bekam und in der Experten-Kategorie starten konnte. Den Meistertitel dieser Wettbewerbsreihe heftete der begeisterte Golf GTi-Fahrer Burgat im Jahr darauf an seine Fahne.

Ausgerüstet mit einem SWM-Werksvertrag, trat Burgat ausgerechnet bei einem der schwierigsten Trials auf der internationalen Bühne erstmals ins Rampenlicht: Der Grünschnabel gewann Sechs-Tageschottische Fahrt. Die Riege der etablierten Ex-Weltmeister staunte; überzeugt vom Talent des ruhigen Franzosen waren Ulf Karlson, Bernie Schreiber, Yrjö Vesterinen und Co. spätestens, als Burgat schon vor dem Finale in Gefrees die Weltmeisterschaft 1981 für sich entschieden hatte.

Michel d'Awans